

# Im Möbius-Band<sup>1</sup> zwischen Biografie, Organisation und Diskurs – über Zugangs(un)möglichkeiten zum Scheitern in Ausstiegserzählungen von Lehrkräften

Anne Kirschner

**Zusammenfassung:** Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit narrative teilbiografische Interviews mit vorzeitig ausgestiegenen Lehrkräften als Scheiternserzählungen betrachtet werden können. Von hier ausgehend werden Zugangs(un)möglichkeiten zu Phänomenen des Nichtgelingens und Verfehlens im Raum Schule mithilfe einer Zusammenschau von diskurs-, narrations- und biografieanalytischen Zugängen unter besonderer Berücksichtigung organisationstheoretischer Perspektiven reflektiert. Dabei geht es zum einen darum, Möglichkeiten und Grenzen der empirischen Rekonstruktion des Scheiterns abzustecken sowie zum anderen um die Frage, wie Erfahrungen des Scheiterns als pädagogischer Problemhorizont sichtbar gemacht werden können.

**Schlagwörter:** Scheitern, Diskurs, Narration, Biografie, Organisation, Lehrerausstieg, Schule

## Within the Möbius strip - on empirical approaches to failure in teachers' drop out narratives

**Abstract:** The article deals with the question of the extent to which narrative semi-biographical interviews with teachers who left school prematurely can be regarded as failure narratives. Starting from this point, possible (in)approaches to phenomena of failure in the school environment are reflected on with the help of a synopsis of discourse, narrative and biographical analytical approaches, taking particular account of organisational theory perspectives. On the one hand, the aim is to define the possibilities and limits of the empirical reconstruction of failure and, on the other hand, the question of how experiences of failure can be made visible as a pedagogical problem horizon.

**Keywords:** failure, discourse, narration, biography, organization, dropout, school

## 1 Einleitung

Der vorliegende Text nimmt seinen Ausgangspunkt in der Beobachtung, dass Ausstiege aus dem Lehrkräfteberuf in öffentlich-medialen sowie wissenschaftlichen Diskursen zwar zunehmend Beachtung finden, in der Erziehungswissenschaft aber kaum beforscht sind (Fuchs/Schmid-Kühn 2024, S. 15). Will man dieses Phänomen besser verstehen, liegen biografische

1 Diese besonders anschauliche Metapher verdanke ich Matthias Junge (2004, S. 23), der dieses Bild in der Auseinandersetzung mit Schützes Verlaufskurven einbringt.

Analysen von Ausstiegserzählungen ehemaliger Lehrkräfte nahe. In diesem Beitrag gehe ich jedoch davon aus, dass die in Ausstiegserzählungen (als Form berufsbiografischer Texte) zur Sprache kommenden Auseinandersetzungen mit der Schule den Wirkungen diskursiver Regelsysteme ausgesetzt sind. Folglich erscheint eine Verschränkung von biografie- und diskursanalytischen Perspektiven erforderlich (vgl. hierzu ausf. Tuider 2007). Deshalb schlage ich zur Bearbeitung des Desiderats eine Verbindung von diskurs- und narrationsanalytischen Verfahren unter Einbindung organisationstheoretischer Perspektiven vor. Dieses Vorgehen hält ein Potenzial bereit, die Verstricktheit des berufsbiografischen Entwurfs mit der Organisation Schule als Ankerpunkt diskursiver Ordnungen und Praktiken auszuleuchten.

Dass der Zusammenhang von Schule und beruflicher Biografie sodann in das Forschungsfeld der Allgemeinen Erziehungswissenschaft fällt, liegt darin begründet, dass er in besonderer Weise mit pädagogischen Problemstellungen verbunden ist. Dies wird erkennbar, wenn man die, in Interviews mit vorzeitig ausgestiegenen Lehrkräften (s. hierzu ausf. Kap. 3) vorfindlichen Thematisierungsweisen der Schule als Verhinderungsraum<sup>2</sup> von normativ Gefordertem und Gewolltem – im weiteren Sinne – als Scheiternsphänomene in den Blick nimmt. In der Allgemeinen Erziehungswissenschaft erhält das Scheitern als Grenzfall des pädagogischen Handelns zwar seit einiger Zeit besondere Beachtung (Koller/Rieger-Ladich 2013; Rieger-Ladich 2012, 2014; Bünger 2024; Rödel 2017, 2022; Langer 2022), die empirische Untersuchung – und damit eine Analyse der Manifestierungsformen von Scheitern unter Pädagog:inn:en – bleibt jedoch ein Desiderat.

Aus diesem Grund beschäftigt sich der Beitrag mit dem Scheitern im Kontext von Lehrkräftehandeln und verknüpft diskurstheoretische Überlegungen mit einem empirisch-rekonstruktiven Zugang. In welchem Verhältnis empirische Forschung zum Scheitern in der Erziehungswissenschaft zu pädagogischen Theoretisierungen steht bzw. stehen kann, ist dabei eine zwar noch offene Frage, unstrittig scheint aber zu sein, dass es in der diesbezüglichen Relationierung nicht um einen ontologisch verstandenen Begriff des Scheiterns gehen kann. Eher bietet sich ein Verständnis als nachträglich hervorgebrachter Sinn- bzw. Strukturverlust an, der sich ähnlich einem Möbiusband vollzieht: in einem unaufhaltsamen, kontinuierlichen Übergang zwischen Innen und Außen, Oben und Unten – aufgespannt zwischen Biografie, Diskurs und Organisation. In ähnlicher Weise verhält es sich auch mit dem hier vorliegenden Versuch, methodische Zugänge zum Scheitern zu erarbeiten, insofern auch dieser sich in einer Schleife aus Normativitäts- und Reifizierungsproblemen bewegt, die es zu identifizieren und zu benennen gilt.

Insofern Scheitern also, wie im Folgenden zu zeigen sein wird, nicht als isoliertes, situatives Ereignis, sondern narrativ hervorgebrachte Verlustfigur gefasst wird, ist die method(olog)ische Berücksichtigung auch der diskursiven und organisationalen Bedingtheit der in berufsbiografischen Texten jeweils zur Sprache kommenden Selbst- und Weltverluste (s. hierzu Reckwitz 2024, S. 57) erforderlich. Andernfalls sähe sich die Untersuchung dem berechtigten Vorwurf ausgesetzt, mit der verschleierte Gleichsetzung von Aussteigen und Scheitern, letzteres zu reifizieren und so das zu untersuchende Phänomen überhaupt erst hervorzubringen. Unter Beachtung dieses Einwands wollen die folgenden theoretischen und meth(odolog)ischen Überlegungen einen Ansatzpunkt zur Beantwortung der Frage nach den empirischen Zugangs(un)möglichkeiten zum Scheitern bereitstellen.

2 Dies ist eine vorläufige Beobachtung im Rahmen meines aktuell laufenden Forschungsprojekts KRISEL (Kritik und Scheitern im Lehrkräfteberuf), im Rahmen dessen ich mit neun vorzeitig ausgestiegenen Lehrkräften (aller Schulformen und aus unterschiedlichen Bundesländern) narrativ-teilbiografische Interviews führte.